



Auf dem Weg zum Schutzkonzept

Sexuelle Bildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der Kita

Anja Franke, PsG.nrw
Köln, den 03.03.2022

A large, horizontal teal brushstroke is positioned at the bottom of the slide, extending across the entire width.

Was Sie erwartet:

- Prävention sexualisierter Gewalt in der Kita
 - Die gesellschaftliche Dimension
 - Die institutionelle Dimension
 - Die Zielgruppen Dimension
 - Bausteine eines Schutzkonzept
 - Erste Schritte auf dem Weg und zentrale Themen für die Schutzkonzeptentwicklung
- 
- A large, horizontal teal brushstroke is located at the bottom of the slide, spanning most of the width.

Die gesellschaftliche Dimension

- Diskurs über sexualisierte Gewalt in Institutionen hat die Sorge verstärkt, etwas zu übersehen
- Fragen nach dem Eingreifen-Müssen haben sich massiv vermehrt
- Individuell und kollektiv ablaufende Prozesse: Polarisierung, Spaltung, Schuldzuweisung
- Gefahrenorientierter Blick überwiegt: Sexualität als potentiell Risiko

Die institutionelle Dimension – Die Kitas

- Einrichtungen müssen Schutzkonzepte installieren
- Stehen unter Druck
- Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierte Gewalt in (der eigenen) Institutionen
- Reflektion von missbrauchsbegünstigenden Strukturen
- Entwicklung einer Haltung zu dem Thema kindliche Sexualität
- Begleitung und Fortbildung für Mitarbeiter*innen

Fachterminus

Kindliche Sexualität

Abgrenzung kindliche und erwachsene Sexualität



Die institutionelle Dimension – Die Erzieher*innen

- Kaum Thema in der Ausbildung und Studium
- Angst vor Generalverdacht oder etwas übersehen zu haben
- Spannungsfeld von Nähe und Distanz rückt in den Fokus
- Hauptfragen: Was darf ich noch? Und was mache ich, wenn ich ein komisches Gefühl bei dem Verhalten von Kolleg*innen habe?
- Wunsch durch Handlungsleitfäden Sicherheit zu bekommen


Die institutionelle Dimension – Die Eltern

- irritiert die sexuelle Neugier und die Vielfalt sexueller Ausdrucksformen ihrer Kinder
- wissen oftmals nicht, was „normal“ ist
- wollen ihre Kinder schützen
- projizieren ihre Sexualität auf Kinder
- brauchen Wissen zu Prävention sexualisierter Gewalt

Die Kinder...

haben ein Recht auf Schutz und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit

Wenn der Schutzgedanke alleine im Vordergrund steht...

- Befähigung wird dem Schutz untergeordnet
 - Vermeidung von sexueller Bildung in der Kita
 - Lern- und Erfahrungsräume werden nicht bereitgestellt
 - (Sexuelle) Kompetenzentwicklung findet nicht statt
- 
- A large, horizontal teal brushstroke is located at the bottom of the slide, spanning most of the width.

"Prävention sexuellen Missbrauchs ist ohne entsprechende Sexualerziehung / Sexualaufklärung / Sexualpädagogik unmöglich."

Dr. Miriam K. Damrow, Referentin des Deutschen Präventionstages

Lehrstuhl für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

A large, horizontal teal brushstroke is located at the bottom of the slide, extending across the entire width.

Vor einer Konzepterstellung

- Fachwissen zu Sexualität und kindlicher Sexualität
- Auseinandersetzung in den Teams/den Gremien: Diskurs über Sexualität, sexualisierte Gewalt, Machtstrukturen und gewaltförmige Praxen
- persönliche Dimension: Reflexionen über Haltungen zur Sexualität
- Positionen finden: Umgang mit den Kindern, den Eltern, den Mitarbeitenden und Kolleg*innen, dem Träger
- Externe Expertise hinzuziehen und im Netzwerke stabil in der Nähe halten

Was ist ein Schutzkonzept?

Schutzkonzepte zur Prävention und Intervention sind ein Zusammenspiel aus Analyse, strukturellen Veränderungen, Vereinbarungen und Absprachen sowie einer Haltung und Kultur einer Organisation. (Homepage des UBSKM)

Das heißt:

- Ein Schutzkonzept ist mehr als ein Papier.
- Es sind gebündelte Vereinbarungen und eine gelebte Haltung.
- Ein Schutzkonzept ist ein lebendiger Prozess vor Ort.

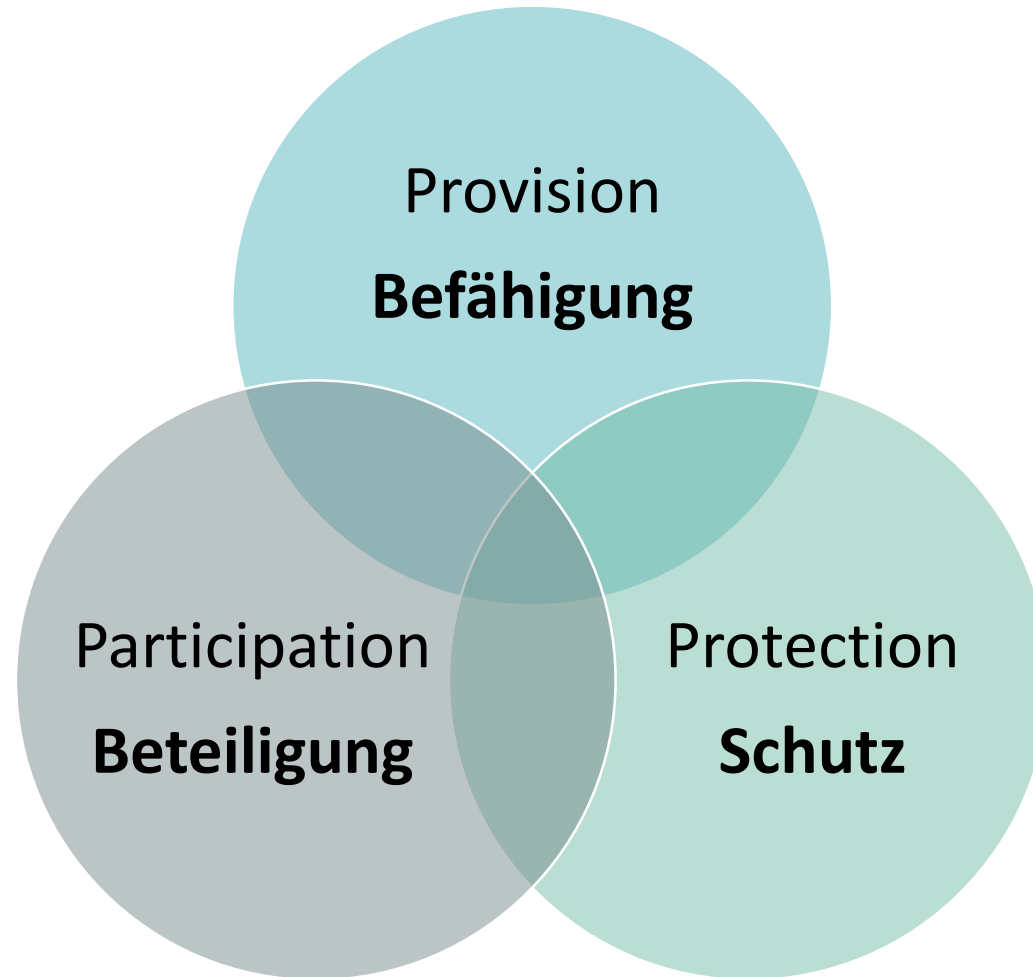
Grundlage von Schutzkonzepten

- Partizipation und die Wahrnehmung der eigenen Rechte ist Grundlage von Schutzkonzepten
- Wir haben keine Wahl: Kinder sind Grundrechtsträger
- Ein rechtebasiertes Verständnis von Partizipation beinhaltet zudem Empowerment
- Kinderschutz und Kinderrechte sind untrennbar miteinander verbunden, deswegen:



Ein Schutzkonzept ist auch immer ein Rechtekonzept!

Grundlage von Schutzkonzepten




Prozess Schutzkonzept

Kommunikations- und Reflektionsprozess



Organisationsentwicklungsprozess

- Braucht Zeit
 - Braucht personelle und finanzielle Ressourcen
 - Top down und bottom up:
 - Braucht Entscheidungskompetenz den Mut zu Veränderung
 - Braucht Beteiligung und Motivation der Akteur*innen/Zielgruppen
 - Externe Begleitung und Beratung ist hilfreich
- 

3 Arten von Fallkonstellationen:


- sexualisierte Gewalt durch Mitarbeiter*innen in den Institutionen
- sexuell grenzverletzenden Situationen unter Kindern
- sexualisierte Gewalt, von denen Kinder berichten, die im familiären oder sozialen Kontext stattgefunden haben oder stattfinden (geregeltes Verfahren nach 8a)

Bestandteile und Inhalte eines Schutzkonzeptes

Leitbild	Partizipation/ Kinderrechte	Kultur der Achtsamkeit	Risiko- Potential- analyse	erweiterte Führungs- zeugnissen	Persönliche Eignung
Verhaltens- kodex	Fortbildung	Präventions- angebote	Beschwerde- wege	Sexuelle Bildung	Intervention
Interventions- team	Handlungsleit- fäden	Sexuell grenzverletzende Situationen unter Kindern	Aufarbeitung und Rehabilitation	Kontakte und Kooperationen	Umsetzung und Evaluation

Checkliste Schutzkonzept

Erste Schritte zur Erstellung eines Schutzkonzeptes

1. Entscheidung für den Prozess/Auftragsklärung
 2. Beteiligung
 3. Bildung einer Arbeitsgruppe
 4. Einstieg in das Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt
 5. Durchführung der Risiko- und Potentialanalyse
- 
- A large teal brushstroke graphic is positioned at the bottom of the slide, extending across the entire width.

Zentrale Themen für die Entwicklung von Schutzkonzepten und sexualpädagogischen Konzepten in der Kita

siehe auch Martin Gnielka, Fachseminar Reihe der PsG.nrw


A large, horizontal teal brushstroke is positioned at the bottom of the slide, extending across most of the width.

Diese Punkte sollten Sie u.a. besprechen:

- Wickelsituation und Toilettengänge
- Umgang mit dem Spielen an unbeobachteten Orten
- Umsetzung von Präventionsangeboten und Sexualpädagogik
- Umgang mit Nacktheit und Körpererkundungen („Doktorspiele“)
- Regeln für Körperkontakt - zwischen Kindern und zwischen Mitarbeitenden und Kindern
- Professionelle Distanz und professionelle Nähe; Generalverdacht und Generalvertrauen
- Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder
- Interventionspläne für alle drei Ebenen
- Zusammenarbeit mit den Eltern

Und dann?

Schutzkonzepte haben Potential, wenn...

- Es braucht Alltagsbezug
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Top down und bottom up
 - Partizipation aller Gruppen während des Prozesses
 - Kulturelle und strukturelle Einbindung
 - Einbindung in ein sexualpädagogisches Konzept
- 
- A large, horizontal teal brushstroke is located at the bottom of the slide, spanning most of the width.

Schätzchen,
komm in
meine
Aaaaah..



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!